

Meldungen

von Martin Peter Houscht

Menschenrechtsbericht erschienen

Soeben ist der Bericht "State of Human Rights 1996 in Bangladesh" des 'Coordinating Council for Human Rights in Bangladesh' erschienen. Der Bericht (133 S., engl.) kann zum Preis von DM 20,- über das Südasienbüro bezogen werden (bitte der Bestellung Briefmarken/Scheck beifügen).

Wirbelsturm trifft Bangladesh

In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai traf ein Wirbelsturm mit einer Geschwindigkeit von über 200 km/h auf die Südküste Bangladeshs. Mindestens 106 Menschen wurden dabei getötet, zehntausend verletzt. Nur die Tatsache, daß zum Zeitpunkt des Aufpralls Ebbe herrschte, verhinderte eine ähnlich große Katastrophe wie 1991, als 140.000 Menschen starben.

Neue Entwicklungen in den CHT

Nach einer neuerlichen Verhandlungsrunde zwischen dem 'National Committee on CHT' (NCCHT) und der 'Parbattya Chhattagram Janasanghati Samity' (PCJSS) zeichnen sich die Grundkonturen für eine Friedenslösung des seit nunmehr 23 Jahre andauernden Konflikts zwischen der Regierung in Dhaka und den Shanti Bahini in den CHT ab.

Beim dritten Treffen der beiden Verhandlungsdelegationen binnen dreier Monate wurden nach Pressemitteilungen ein Konsens in allen bislang strittigen Punkten erzielt. Danach soll der die drei CHT-Distrikträte betreffende Passus in der Verfassung dahingehend verändert werden, daß die Räte größere Befugnisse erhalten und von einem Angehörigen der indigenen Völker geleitet werden sollen. Ferner sollen die militärischen und para-militärischen Truppen in den CHT in acht Lagern verbleiben. Polizei- und Grenzschutztruppen sollen deren Aufgaben übernehmen. Bengalische Siedler sollen umgesiedelt werden, sofern das Land, auf dem sie wohnen, sich im Besitz indigener Völker befindet. Das Problem fehlender Landtitel - Privateigentum ist den tribals fremd -, wurde dabei nicht angesprochen.

Insbesondere der Aspekt einer Umsiedlung bengalischer Siedler, die in der Vergangenheit eine Art Speerspitze der jeweiligen Regierung in Dhaka in dem Bemühen waren, die CHT mit bengalischem Blut anzureichern und die indigenen Völker zu einer Minderheit in ihrer

Heimat werden zu lassen, war bis zuletzt heftig umstritten, und es ist keineswegs sicher, ob der Teufel nicht im Detail sitzt bzw. Probleme bei der Implementierung des Vertrages auftreten werden, sollte es dann zu einem Friedensvertrag kommen.

Jedes fünfte Kind arbeitet

Nach einer Studie des 'Bangladesh Bureau of Statistics' (BBS) ist jedes fünfte Kind zwischen 5 und 14 Jahren "ökonomisch aktiv". In den Städten arbeiten mehr als eine Million Kinder vor allem im sogenannten informellen Sektor, z.B. als Fabrikarbeiter, Hausangestellte oder Rikschafahrer. Im ländlichen Bereich arbeiten die meisten der hier beschäftigten rd. 5,3 Millionen Kinderarbeiter als unbezahlte Kräfte in den Familienbetrieben. Die Jungen sind vor allem mit der Bodenbearbeitung beschäftigt, während Mädchen 'paddy' (Rohreis) verarbeiten und im Haushalt mithelfen. Diese Kinder haben laut BBS keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen.

Ledergerbereien in der Krise

Liquiditätsengpässe bei den exportorientierten Gerbereien des Landes haben zu einer schweren Krise in der lederverarbeitenden Industrie geführt. Die Unternehmen in der Lederbranche beschuldigen die Banken, ihnen ausreichende Kredite zur Beschaffung von Tierhäuten und -fellen verweigert zu haben.

Normalerweise beschaffen Händler rund 40 Prozent der Jahresmenge an Tierhäuten und -fellen während des islamischen Opferfestes (Eid-ul-Azha). Dieses Jahr sind es wegen fehlender Barmittel nur ein Viertel der sonst üblichen Menge gewesen. Abdul Hye, Generalsekretär der Gerber-Vereinigung Bangladeshs, weist darauf hin, daß vor allem indische Händler zu Eid-ul-Azha als Käufer aufgetreten sind und etwa drei Viertel der angebotenen Rohmaterialien nach Indien verbracht haben. Er befürchtet den Konkurs einiger Lederunternehmen des Landes und schmerzhafte Exportverluste in der Größenordnung von 75 Prozent.

"25 Millionen Tonnen Getreide"

Ehrgeizige Pläne unterbreitete Premierministerin Sheikh Hasina kürzlich auf einer Kundgebung der Bauernorganisation ('Krishak League') der regierenden 'Awami League'. Bis zum Jahr

2002 sollen 25 Millionen Tonnen an Nahrungsmittelgetreide produziert werden. "Wir haben einen 977 crore Taka (rd. 4 Mrd. DM, A.d.R.) Plan verabschiedet, um dieses Ziel zu erreichen", so die Premierministerin bei der Kundgebung im Netrokona-Distrikt. Bangladesh hatte zuletzt rückläufige Ernteerträge. Für das Haushaltsjahr 1996/97 rechnet die FAO allerdings mit einem guten Ernteergebnis von 19,3 Millionen Tonnen. Dies reicht jedoch nicht annähernd aus, um die 125 Millionen Bangladeshis mit Nahrungsmittelgetreide zu versorgen.

FAO/UNDP Bericht

Bangladesh muß bis zum Jahr 2010 seine jährliche Nahrungsmittelgetreideproduktion auf über 43 Million Tonnen erhöhen, d.h. die gegenwärtig produzierte Menge mehr als verdoppeln, und gleichzeitig eine Diversifizierung seiner Nahrungsmittelproduktion realisieren, um die Nachfrage seiner jährlich um mehr als zwei Prozent zunehmenden Bevölkerung zu befriedigen. Zu diesem Ergebnis kommt ein gemeinsamer FAO/UNDP Bericht über nachhaltige Ernährungssicherheit auf Haushaltsebene. Weiter zeigt sich der Bericht besorgt über die weiterhin unbefriedigenden Wachstumsraten des Bruttoinlandprodukts in der Größenordnung von vier bis fünf Prozent. Dies liegt zwei bis drei Prozent unter einem Wachstum, das nach Ansicht des Teams notwendig ist, um die Armutsbekämpfung wirksam werden zu lassen.

Verlängertes Wochenende

In Zukunft soll es in Bangladesh zwei freie Tage pro Woche geben. Zusätzlich zum Freitag soll nun auch der Samstag frei bleiben. Die Regierung erhofft sich durch diese Maßnahme unter anderem eine erhöhte Produktivität sowie geringere Ausgaben für Energie.

Die Organisation 'NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.' berichtet in ihrer Publikation NETZ 1/97 über "25 Jahre Bangladesh". Landeskenner berichten darin knapp über ausgewählte Aspekte der Entwicklung des Landes. Bezug: Gegen DM 5,- in Briefmarken (jedes weitere Heft DM 3,- extra) bei NETZ-Versandstelle, Gisela Müller, Bergstr. 26, 35423 Lich